Bildung von Arbeitsgruppen 1

Erwartbare Ergebnisse der Arbeitsgruppen – Lösungshinweise 4

Leitfragen zur ergebnisoffenen Abschlussdiskussion 14

Bildung von Arbeitsgruppen

Die vier Arbeitsgruppen können simultan arbeiten und ihre Ergebnisse nacheinander präsentieren. Steht mehr Zeit zur Verfügung, können die Arbeitsgruppen auch sukzessive organisiert werden. In diesem Fall haben dann alle Schüler(innen) identische Aufgabenstellungen und jeder kann an der Bearbeitung des gesamten Spektrums in gleicher Intensität arbeiten.

Einige Arbeitsblätter („Für alle Arbeitsgruppen“) liefern grundlegende Informationen zum Thema Glück (beispielsweise zur Etymologie des Glücksbegriffs oder zu Glückssymbolen) und sollten daher als Basismaterial allen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus enthält jede AG dann weitere spezielle, auf die Aufgabenstellung bezogene Texte, welche die Grundlage der Gruppendiskussionen und der anschließenden Präsentationen bilden.

Arbeitsgruppe I

Das unfassbare und das „flüchtige“ Glück

- Unterschiede im individuellen und gesellschaftlichen Verständnis von Glück
- Die oftmals fließenden Übergänge von Glück zu Unglück
- Die buddhistische Auffassung vom Glück
- Glück im interkulturellen Vergleich

<u>Arbeitsaufgaben:</u>

- Was ist Glück: ein kurzes Gefühl oder ein dauerndes Erleben?
- Auf welche Weise lassen sich Glück und Unglück überhaupt voneinander abgrenzen?
- Wie mit Glück umgehen, das heißt, wie soll man sich verhalten, wenn man glücklich (oder unglücklich) ist?
- In welchem Verhältnis steht mein Glück oder Unglück zu dem der anderen?
- Auf welche Weise wird unser Glückserleben durch unsere Lebenseinstellung und unser Verhalten bestimmt?
- Was ist Glück im buddhistischen Sinne?

Arbeitsgruppe II

Das mess- und fassbare Glück – Glück als gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe

- Glück als Wohlergehen und Aufgabe staatlicher Wohlfahrtspolitik
- Ergebnisse und Forschungsmethoden der ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Glücksforschung
- Glücksbilanzen und das „Bruttonationalglück“
- Resultate und Paradoxien

Arbeitsaufgaben:

- Inwieweit ist Glück von Einkommen, Wohlstand und persönlichem Erfolg abhängig?
- Wie zuverlässig sind die Ergebnisse der Glücksforschung?
- Wie sozial- und umweltverträglich sind die heutigen, oft höchst individuellen Wege der Glückssuche?
- Erreichen glückliche oder unglückliche Menschen mehr im Leben? – Hat das Glück vielleicht eine lähmende Wirkung auf den gesellschaftlichen und individuellen Fortschritt?
- Wie ist die buddhistische Sichtweise des Glücks?

Arbeitsgruppe III

Woher kommt das Glück – Glücksursachen im Vergleich

- Glück als Ergebnis eigener Anstrengung
- Glück als Zufallsgeschehen
- Glück als Auswirkung guten Karmas
- Glück als Frucht guter Lebensführung

Arbeitsaufgaben:

- Ist Glück reiner Zufall oder lässt es sich (individuell oder gesamtgesellschaftlich) planen?
- Ist Glück das Ergebnis eigener Arbeit und Leistung?
- Resultiert Glück aus guten Taten und einwandfreier Lebensführung?

- Ist Glück gleichbedeutend mit der Erfahrung sinnlicher Freuden wie gutes Essen oder Sex?
- Kann man Glück quantifizieren – Lässt sich beispielsweise das Glück vieler durch das Unglück einiger weniger aufwiegen?
- Was wird im Buddhismus als Unglück (und umgekehrt) als Glück angesehen?

Arbeitsgruppe IV

Glück der Sinne versus transzendentale Glückseligkeit

- Diesseitiges und jenseitiges Glück
- Hedonistische Lust und geistige Glückseligkeit
- *Sukha* und *Eudaimonia*
- *Ich* und *Du* – das eigene Glück und das der anderen

Arbeitsaufgaben:

- Wie unterscheidet sich „diesseitiges“ von „jenseitigem“ Glück?
- Welche Einwände lassen sich gegen jenseitige Glücksorientierungen formulieren?
- Welche Rolle spielen die Sinne bei der Erfahrung von Glück und wie ist transzendentes (nicht über die Sinne erfahrbares Glück) zu verstehen?
- Was haben das Glück im Christentum, im Islam und im Buddhismus gemeinsam und wo liegen Unterschiede?
- Wo liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der antiken Glückslehren der denen des Buddhismus?
- Wo liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Glückslehren des europäischen Mittelalters mit denen des Buddhismus?
- Was bedeutet ein glückliches Leben im Buddhismus und wie soll man nach buddhistischer Auffassung sein Leben gestalten?

Erwartbare Ergebnisse der Arbeitsgruppen – Lösungshinweise

Arbeitsgruppe I

Das unfassbare und das „flüchtige“ Glück

- Unterschiede im individuellen und gesellschaftlichen Verständnis von Glück
- Die oftmals fließenden Übergänge von Glück zu Unglück
- Die buddhistische Auffassung vom Glück
- Glück im interkulturellen Vergleich

<u>LÖSUNGSHINWEISE zu den Arbeitsaufgaben:</u>

- **Was ist Glück: ein kurzes Gefühl oder ein dauerndes Erleben?**

✓ Unterschiede zwischen *felix* und *fortuna* oder *luck* und *fortune* sowie der Hinweis, dass das deutsche Wort Glück beide Aspekte (undifferenziert) umfasst.

✓ Hinweise auf die Unbeständigkeit der Glücksgüter.

✓ Eine wirkliche Glücksbilanz lässt sich vielleicht erst am Lebensende ziehen.

- **Auf welche Weise lassen sich Glück und Unglück überhaupt voneinander abgrenzen?**

✓ Aufzeigen der Problematik einer genauen Grenzziehung zwischen beiden (bspw. anhand der chinesischen Parabel oder der deutschen Fluchtgeschichte).

✓ Thematisierung der zugrunde liegenden Dialektik: Ob es wirklich Glück oder Unglück war, zeigt sich oft nicht unmittelbar, sondern erweist sich erst im Nachhinein. Glück kann nur erfahren, wer auch durch das Unglück gegangen ist (Verweis auf Augustinus).

✓ Glück wird oft als das gesehen, was einem fehlt (Verweis auf Aristoteles), dabei bedenken viele nicht, dass niemand alles haben kann (Verweis auf Kurt Tucholsky).

- **Wie mit Glück umgehen, das heißt, wie soll man sich verhalten, wenn man glücklich (oder unglücklich) ist?**

✓ Sich im Glück mäßigen und im Unglück besonnen verhalten (Verweis auf Periander)

- ✓ Das (stets vorhandene) Glück in der Nähe entdecken, anstatt nach fernen Glücksorten und Glückgefühlen zu gieren.
- ✓ Das kleine Glück alltäglicher Dinge schätzen lernen und nicht vergessen: es hätte auch viel schlimmer kommen können (Verweis auf Eckart von Hirschhausen).
- ✓ Gleichmut walten lassen, egal was einem widerfährt (Verweis auf Eduard Mörike).
- ✓ Dem Glück anderer gegenüber achtsam sein (unabhängig davon, wie es einem selbst geht).

- **In welchem Verhältnis steht mein Glück oder Unglück zu dem der anderen?**

- ✓ Glück zu verschenken bereitet Freude (Verweis auf Eckart von Hirschhausen).
- ✓ Wer andere nicht beglücken kann, wird auch selbst nicht glücklich (Verweis auf Friedrich Georg Jünger).

- **Auf welche Weise wird unser Glückserleben durch unsere Lebenseinstellung und unser Verhalten bestimmt?**

- ✓ Wahres Glück entsteht durch einen Einstellungswandel.
- ✓ Das Glück soll man nicht in äußeren Dingen, sondern in eigenen Innern suchen.
- ✓ Bescheiden sein und frei von Neid und nicht verbissen nach dem „großen Glück“ streben.

- **Was ist Glück im buddhistischen Sinne?**

- ✓ Wirkliches Glück ist eine Geisteshaltung und entsteht zuerst im eigenen Herzen (Verweis auf Waydler Haduch)
- ✓ Wahres Glück ist nicht von äußeren Bedingungen abhängig (Verweis auf Wolfgang Bauer und Tenzin Palmo).
- ✓ Glück liegt im Überwinden von Gier, Hass und Unwissenheit (Verweis auf den Dhammapada).
- ✓ Achtsamkeit im Alltagshandeln.

Arbeitsgruppe II

Das mess- und fassbare Glück – Glück als gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe

- Glück als Wohlergehen und Aufgabe staatlicher Wohlfahrtspolitik
- Ergebnisse und Forschungsmethoden der ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Glücksforschung
- Glücksbilanzen und das „Nettoglücksprodukt“
- Resultate und Paradoxien

LÖSUNGSHINWEISE zu den Arbeitsaufgaben:

- **Inwieweit ist Glück von Einkommen, Wohlstand und persönlichem Erfolg abhängig?**

✓ Glück wird in verschiedenen Ländern unterschiedlich definiert.

✓ Westliche Kulturen definieren Glück vor allem materialistisch im Sinne von Wohlergehen, Gesundheit und einem hohen Lebensstandard, einige östliche Kulturen beziehen auch religiöse Bestimmungsmomente (Erlösung/ Befreiung vom Kreislauf der Wiedergeburten) ein oder geben gar diesen den höchsten Stellenwert (Verweis aus Ergebnisse des Ländervergleichs).

✓ Einkommensungleichheiten berühren in Europa und den USA das Glücksempfinden auf jeweils unterschiedliche Weise (Verweis auf Bruno S. Frey/Claudia Frey Marti).

- **Wie zuverlässig sind die Ergebnisse der Glücksforschung?**

✓ Es gibt verschiedene Glücksindikatoren, aber ihre Anwendung ist oft problematisch, da es zahlreiche kulturelle Einflüsse gibt. In manchen Ländern haben Glücksgefühle einen hohen Stellenwert (Beispiel USA), während sie in anderen eher verpönt sind (Beispiel Japan) (Verweis auf Bruno S. Frey/Claudia Frey Marti).

✓ Die ökonomische Glücksbetrachtung lässt zumeist offen, was *wirkliches* Glück ist (Verweis auf Wagner).

✓ Ob Glücksindikatoren zuverlässig sind, wird kontrovers diskutiert (Verweis auf Bruno S. Frey/Claudia Frey Marti).

✓ In Bhutan wurde mit dem „Bruttonationalglück“ ein neues Konzept zur Erfassung und Bewertung von Glück etabliert, das jedoch umstritten ist. Bhutanische und internationale

Statistiken messen Glück auf unterschiedliche Weise. Während bei den Bhutanesen das subjektive Glückserleben im Mittelpunkt steht, rekurrieren beispielsweise die UN-Statistiken auf belegbare Daten und Fakten.

- **Wie sozial- und umweltverträglich sind die heutigen, oft höchst individuellen Wege der Glückssuche?**

✓ Steigendes Einkommen führt nicht automatisch zu steigendem Glückserleben, zum einen aufgrund des Gesetzes vom abnehmenden Grenzertrag (Verweis auf Bruno S. Frey/Claudia Frey Marti), zum anderen aufgrund des „Easterlin-Paradoxes“ (relatives Einkommen, Sozialneid u.a. Faktoren) (Verweis auf Luigino Bruni).

✓ Höheres Einkommen führt zu Überkonsum (*Satisfaction Treadmill*) und hat einen gesteigerten Verbrauch von Rohstoffen und Ressourcen zur Folge, das heißt, am Ende müssen andere den Preis unseres Wohlstandes bezahlen.

✓ Eine Gegenposition lautet dageben: Glück ist ein „rationales Ziel“ und mit nachhaltiger Entwicklung kompatibel (Verweis auf Jochen Dallmer).

- **Erreichen glückliche oder unglückliche Menschen mehr im Leben? – Hat das Glück vielleicht eine lähmende Wirkung auf den gesellschaftlichen und individuellen Fortschritt?**

✓ Das hängt stark von der Definition von Glück ab. Wer Armut als Unglück sieht, wird anders handeln und fühlen als jemand, für den Glück vor allem ein inneres Erleben darstellt.

✓ Nach einigen empirischen Studien sind Menschen mit höherem Einkommen zufriedener als solche mit niedrigem (Verweis auf Verweis auf Bruno S. Frey/Claudia Frey Marti).

✓ Sind diese Ergebnisse zutreffend, so folgt daraus: das Streben nach Glück fördert den materiellen Fortschritt einer Gesellschaft.

✓ Ob innerlich zufriedene Menschen weniger leisten lässt sich andererseits jedoch auch nicht belegen.

- **Wie ist die buddhistische Sichtweise des Glücks?**

✓ Ein Buddhist ist auch glücklich, wenn andere sich an Dingen erfreuen, die er selbst nicht hat (egal, ob er sie für erstrebenswert hält oder nicht).

✓ Glück- und Segenswünsche für andere sind ein wichtiger Bestandteil buddhistischer Lebenspraxis.

✓ Inneres Glück zählt mehr als die äußeren Lebensumstände (Verweis auf den Dalai Lama).

✓ Vermeidung und Verminderung von Leiden ist wichtiger als das Glücksstreben.

✓ Sich von Gier und Hass befreien ist Glück.

✓ Seine Gesundheit wertschätzen ist Glück, denn oft weiß man um den Wert der guten Dinge erst, wenn sie nicht mehr verfügbar sind.

✓ Ruhe und Einsamkeit wertschätzen können, bedeutet ebenfalls Glück.

Arbeitsgruppe III

Woher kommt das Glück – Glücksursachen im Vergleich

- Glück als Ergebnis eigener Anstrengung
- Glück als Zufallsgeschehen
- Glück als Auswirkung guten Karmas
- Glück als Wirkung guter Lebensführung

LÖSUNGSHINWEISE zu den Arbeitsaufgaben:

- **Ist Glück reiner Zufall oder lässt es sich (individuell oder gesamtgesellschaftlich) planen?**

✓ Auch Dinge die zufällig erscheinen, folgen doch bestimmten Gesetzmäßigkeiten. Was wir Zufall nennen, ist oft nur ein Ausdruck dafür, dass wir Zusammenhänge (noch) nicht durchschauen (Verweis auf Heller).

✓ Viele Glückssymbole und Glückszeichen sind wohl Aberglauben, dennoch entfalten sie durchaus Wirkungen (Verweis auf Friedrich Georg Jünger).

✓ John Stuart Mill meint, dass sich durch eine gute Sozialpolitik sowie den wissenschaftlich-technischen Fortschritt die Bedingungen für ein glückliches Leben der Menschen geschaffen werden könnten.

- **Ist Glück das Ergebnis eigener Arbeit und Leistung?**

✓ Hilfe für andere, gut soziale Beziehungen und Selbstakzeptanz werden immer wieder als Ratschläge für ein glückliches Leben gegeben.

✓ Eine starke Fixierung auf Status und Einkommen ist oft die Quelle für die Abwesenheit von Glück.

- **Resultiert Glück aus guten Taten und einwandfreier Lebensführung?**

✓ Manche halten die Vermeidung von Unglück für das höchste Glück (Verweis auf Arthur Schopenhauer).

✓ Manche glauben, dass Wissen den Menschen nicht glücklich macht, glücklich seien daher vor allem die Einfältigen (Verweise auf Jünger nach Abbé Galiani).

- **Ist Glück gleichbedeutend mit der Erfahrung sinnlicher Freuden wie gutes Essen oder Sex?**

✓ Manche Menschen meinen, wahres Glück könne nur durch die Sinne erfahren werden (Verweis auf Feuerbach).

✓ Für manche Mensch ist guter Sex die höchste Erfahrung von Glück (Verweis auf Siegmund Freud)

✓ Glück ist vor allem ein momentanes Gefühl (Verweis auf Christoph Meier).

✓ Überhaupt ist Glück kein „intersubjektiv“ verbindlicher Begriff (Verweis auf Alfred Schmidt), zumindest ist der Begriff personen-, kultur- und zeitabhängig.

- **Kann man Glück quantifizieren – Lässt sich beispielsweise das Glück vieler durch das Unglück einiger weniger aufwiegen?**

✓ Nach Jeremy Bentham lassen sich sowohl für ein einzelnes Menschenleben als auch die Gesellschaft insgesamt (Glück der großen Zahl) genaue Glücksbilanzen ermitteln. Aber sein Ansatz wird von anderen in Frage gestellt (Verweis auf Heller).

✓ Nach John Stuart Mill ist Glück entweder die Maximierung von Freude einerseits oder die Minimierung von Schmerz andererseits, deutlich fühlbar durch ein mehr oder weniger an Schmerz bzw. Lust.

- **Was wird im Buddhismus als Unglück (und umgekehrt) als Glück angesehen?**

✓ Für Buddhisten liegt das Glück vor allem im bewussten Erleben des Augenblicks.

✓ Glück ist das Resultat von Achtsamkeit und rechtem Streben.

✓ Wahres Glück hat mit dem Aufgeben des ständigen Selbstbezugs der Menschen zu tun.

✓ Lebensumstände – wie ein Dasein in den Höllenwelten oder eine Wiedergeburt als Tier – gelten im Buddhismus als Unglück (Verweis auf Marcus Günzel).

Arbeitsgruppe IV

Glück der Sinne versus transzendentale Glückseligkeit

- Diesseitiges und jenseitiges Glück
- Hedonistische Lust und geistige Glückseligkeit
- *Sukha* und *Eudaimonia*
- *Ich* und *Du* – das eigene Glück und das der anderen

LÖSUNGSHINWEISE zu den Arbeitsaufgaben:

- **Wie unterscheidet sich „diesseitiges“ von „jenseitigem“ Glück?**

✓ Gegensätze sind: sinnlich erfahrbar – transzendent, fassbar – unfassbar, beschreibbar in Worten – sich der Versprachlichung entziehend.

✓ Nach Ansicht mancher ergänzen sich beide Glücksvorstellungen (Verweis auf Christoph Meier) andere meinen hingegen, dass sie sich ausschließen, bzw. dass wahres Glück auf Erden nicht zu finden sei (Verweise auf Christoph Meier einerseits und Josef Pieper andererseits).

- **Welche Einwände lassen sich gegen jenseitige Glücksorientierungen formulieren?**

✓ Jenseitige Heilsversprechen trösten die Menschen über soziales Elend hinweg und verhindern die Verwirklichung erreichbaren, irdischen Glücks (Verweis auf Heinrich Heine).

✓ Jenseitiges Glück ist sehr abstrakt und eigentlich unfassbar.

- **Welche Rolle spielen die Sinne bei der Erfahrung von Glück und wie ist transzendentes (nicht über die Sinne erfahrbares Glück) zu verstehen?**

✓ Ein Standpunkt lautet: Glück kann nur sinnlich erfahren werden. Jenseits davon bleibt jede Glückserfahrung einsam und unvollkommen (Verweis auf Josef Pieper).

✓ Ein anderer Standpunkt lautet: Wahres und höchstes Glück ist jenseits sinnlicher Leidenschaft, es liegt im Überschreiten des durch die Sinne genährten Ichbewusstseins (Buddha im Mahavagga).

- **Was haben das Glück im Christentum, im Islam und im Buddhismus gemeinsam und wo liegen Unterschiede?**

✓ Gemeinsamkeiten: Glück ist Zufriedenheit und wird über sein Gegenteil, den Schmerz, erfahren; zudem nähert man sich ihm über Freigiebigkeit anderen gegenüber und damit

Nächstenliebe (Christentum), Glück wird durch Verzeihen und andere göttliche Eigenschaften erfahren (Islam). Auch Buddhisten sehen das so.

✓ Unterschiede: Vollkommene Glückseligkeit ist nur durch Gottes Willen zu erreichen (Islam und Christentum); dagegen steht die buddhistisch Vorstellung von Göttern, die diese als Wesen im Daseinskreislauf begreift, welche diese Sphäre wieder verlassen müssen, wenn das Karma ihrer guten Taten aufgebraucht ist.

- **Wo liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Glückslehren der Antike mit denen des Buddhismus?**

✓ Gemeinsamkeiten: Glücklich lebt, wer frei von Begehren und Furcht ist (Stoa), Gleichmut führt zur Erfahrung von Glück, Glück ist vor allem durch die Abwesenheit von Unglück definiert (Epikur), Glücklich ist, wer tüchtig ist und tugendhaft handelt (Platon, Aristoteles und auch Epikur); der Buddhismus lehrt, dass Glück im Loslassen liegt, in guten karmischen Taten und am besten als Leidfreiheit zu definieren ist.

✓ Unterschiede: Der Eudämonismus (als positiv bestimmter Zustand) ist nicht mit der buddhistischen Vorstellung des Nirvana als der Vollkommenheit des Unerschaffenen gleich, die „Vorsehung“ der Stoa als eher passives Geschehen ist etwas anderes als die buddhistische Karmalehre mit ihrem Fokus auf der vollen Verantwortlichkeit des Einzelnen für den Lauf seines Daseins. Die hedonistische Ausrichtung des Lebens auf bloßen Genuss widerspricht der buddhistischen Lehre von der Vergänglichkeit auch aller angenehmen Zustände, sie verträgt sich nicht mit der Erfahrung von Leid und Vergänglichkeit als den Grundvoraussetzungen der menschlichen Existenz.

- **Wo liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Glückslehren des europäischen Mittelalters mit denen des Buddhismus?**

✓ Gemeinsam: Das höchste Glück ist nicht in der vergänglichen Welt zu finden.

✓ Unterschiede: Die „Schau der göttlichen Wesenheit“ als höchstes Glück ist dem Buddhismus fremd. Im Nirvana existieren weder Subjekt noch Objekt, weder Geburt noch Tod, weder ein Schöpfer noch von ihm erzeugte Einzelwesen. Gerade darin liegt seine Vollkommenheit und das höchste Glück.

- **Was bedeutet ein glückliches Leben im Buddhismus und wie soll man nach buddhistischer Auffassung sein Leben gestalten?**

✓ Der Buddhismus unterscheidet zwischen dem Glück von Wunscherfüllung und günstigen Umstände einerseits und dem überweltlichen Glück der Loslösung andererseits (Verweis auf den Mahavagga).

- ✓ Glück ist, wenn man sich von weltlichen Leidenschaften löst und sein Bewusstsein zähmt (Verweis auf den Dalai Lama und Lama Yeshe).
- ✓ Höchstes Glück ist die Überwindung von Begierde und Ichbewusstsein, wahres Glück entspringt nicht den Sinnen, sondern der Leidenschaftslosigkeit.
- ✓ Glück ist Mit-Freude mit anderen Wesen (Verweis auf Shantideva).
- ✓ Glück liegt in der Achtsamkeit auf den Augenblick (Verweis auf Paul Köppler).
- ✓ Ob es im Buddhismus letztlich um Befreiung vom Leiden oder das Erlangen wahren Glücks geht, ist allerdings umstritten (Verweise auf Folkers und Saddhabodhi).
- ✓ Manche kritisieren den Buddhismus, weil sie vermeinen, dass er Glücksaskese predige (Verweis auf Heller).

Leitfragen zur ergebnisoffenen Abschlussdiskussion

Tafelbild 5

- **Wie wichtig ist Glück für mich?**
  - Erwarte ich Glück vom Leben?
  - Was versteht ich überhaupt darunter?
- **Wie echtes von falschem Glück unterscheiden?**
  - Was macht mich glücklich: Dinge, Menschen, Gefühle …?
  - Bin ich glücklich, wenn ich loslasse und mich verliere oder wenn ich stets die vollständige Kontrolle behalte?
  - Ist Glück, wenn Wünsche in Erfüllung gehen oder wenn ich davor bewahrt bleibe?
  - Findet man Glück in der Nähe zur oder eher in der Loslösung von der Welt?
- **Wie werde ich glücklich?**
  - Was brauche ich, um glücklich zu sein?
  - Muss ich aktiv nach meinem Glück suchen?
  - Soll ich einfach nur warten bis es sich von selbst einstellt?
- **Eigenes Glück und fremdes Glück**
  - Wie wichtig ist das Glück anderer für mich?
  - Kann man überhaupt glücklich sein in einer Welt, in der es so viel Leid und Elend gibt?
  - Bin ich imstande, am Glück anderer erfreuen, auch wenn ich selbst nichts abbekomme?
- **Glück und der Sinn der Lebens**
  - Liegt Glück darin, seinem Leben eine rechte Bedeutung zu geben?
  - Ist Glück selbst der Lebenssinn?
  - Wie versteht ich die buddhistische Aussage, dass Glück im bewussten Erleben jedes Augenblicks liegt?